

Wir stellen uns vor



Christoph Käfer (27) arbeitet seit drei Monaten in der Onlineredaktion für die Nordsee-Zeitung und nord24. Zuletzt hat der gebürtige Hildesheimer in Flensburg gewohnt und kennt das Meer.

» **Wenn ich nicht Redakteur wäre, dann wäre ich...** womöglich Lehrer geworden. Jedenfalls wollte das mein Vater immer – und der ist selbst Lehrer.

» **Ich würde gerne mal ein Interview führen mit...** dem Fußballer Thomas Müller. Der ist so erfrischend natürlich und ist mir mit seinem Naturell recht ähnlich.

» **Darin bin ich richtig gut:** Leute unterhalten. Es hat noch nie jemand über mich gesagt, dass es mit mir langweilig geworden wäre.

» **Der Norden ist großartig, weil...** wir nur müde lächeln, wenn sich jemand im Süden über Wind beklagt.

» **Das will ich unbedingt noch machen:** Die Route 66 auf einer Harley Davidson zurücklegen.

» **Dafür würde ich alles stehen und liegen lassen:** Für meine Familie und meine Freunde. Ihnen habe ich viel zu verdanken.

Ferienpass-Aktion

Sonntag

Ausflug

Fahrradtour nach Wremen, 6 bis 14 Jahre, Turnhalle Weddewarden, 8.45 bis 15 Uhr.

Spiel & Spaß

Kinderfest, Kinderwohnung „Sonnenblume“, Hans-Böckler-Straße 70, ☎ 0471/63691, 8 bis 15 Uhr.

Sonntag

Angucken und Anfassen

Besuch im Museum der 50er Jahre, 8 bis 14 Jahre, Carl-Schurz-Kaserne, Amerikaring 9, 11 bis 17 Uhr.

Ausflug

» **Fahrt mit der historischen Eisenbahn nach Bad Bederkesa**, Fischereihafen, Abfahrt um 11.40 Uhr, 15.40 Uhr, 18.40 Uhr.



Ihr Draht zu uns

Gert-Dieter Meier (gdm) 0471/597-264
 Christopher Beschmitt (cmb) 0471/597-305
 Thorsten Brockmann (bro) 0471/597-269
 Rainer Donsbach (rad) 0471/597-265
 Wolfgang Ehrecke (ehr) 0471/597-266
 Ursel Kikker (kik) 0471/597-268
 Klaus Mündelein (mue) 0471/597-309
 Jürgen Rabbel (bel) 0471/597-276
 Mark Schröder (mas) 0471/597-252
 Susanne Schwan (sus) 0471/597-290
 Denise von der Ahé (vda) 0471/597-308

Produktion:
 Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
 Christof Santler (san) 0471/597-286

bremerhaven@nordsee-zeitung.de

Interview: Rafael Weiß, Verlagsleiter der NORDSEE-ZEITUNG



Den Einkaufsbummel in der Innenstadt schätzen viele Bremerhavener. Doch im Internet-Zeitalter informieren sich die meisten von ihnen vor dem Einkauf online über die Produkte und Angebote. Foto Schmidt

„Viele Händler sind ratlos“

Neun von zehn Bremerhavenern informieren sich vor dem Einkauf online. Für die meisten Händler in Bremerhaven ist das Internet aber Neuland. Das soll sich ändern, findet NZ-Verlagsleiter Rafael Weiß im Gespräch mit Christoph Käfer.

Herr Weiß, wie kaufen Sie am liebsten ein? In der Regel verschaffe ich mir im Internet einen Überblick zu Vielfalt, Qualität und Preis. Dann will ich wissen, wo ich das in der Stadt bekomme. Wenn ich den Artikel im Geschäft ausprobieren und sofort mitnehmen kann, zahle ich auch gern etwas mehr. Nur warten mag ich nicht. Wenn mir der Verkäufer sagt, dass ich mir die Bestellung in einer Woche im Laden abholen muss, bestelle ich online.

Die Digitalisierung gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung, das gilt auch für den Handel. Trifft diese Aussage auch auf Bremerhaven zu? Ja, auf jeden Fall. Das lässt sich auch an Zahlen belegen: Neun von zehn Bremerhavener informieren sich vor ihrem Einkauf online. Umgekehrt haben sechs von zehn Bremerhavener Einzelhändler keine eigene Website. Da klappt die Schere noch arg auseinander, das muss besser werden in Zukunft.

Lässt sich daraus schließen, dass der Handel in der Region unzureichend auf den digitalen Wandel vorbereitet ist? Absolut. Beim Blick auf die passende Digitalstrategie für das eigene Geschäft herrscht bei den meisten große Ratlosigkeit. Muss ich meine Produkte auch online anbieten? Brauche ich eine App? Ein Profil bei Facebook und anderen sozialen Medien? Oder zumindest eine Website? Da wissen viele Händler nicht weiter und verschließen sich auch aus Unwissenheit und Zeitmangel davor. Sehr deutlich wurde das im Februar während der MBQ-Veranstaltung „Forum Stadt und Handel“. Hier entstand auch

die Idee für ein umfangreiches Qualifizierungsprojekt, mit dem wir den Einzelhändlern den Weg in die digitale Welt ebnen wollen.

Und wie? Hier haben wir uns verschiedene Modelle überlegt: Alle Einzelhändler wurden von uns angeschrieben und haben eine Einladung für einen Zukunftabend am 11. August unter dem Motto „Aus dem Web ins Geschäft“ erhalten. Da werden wir auch noch einmal persönlich und in Ruhe vorstellen, was im Einzelnen geplant ist.

Und das wäre? Zum einen werden von September 2016 bis Februar 2017 insgesamt sechs Ein-Tages-Workshops in Kleingruppen angeboten, um die Händler zu schulen: Wie werde ich findbar im Netz? Brauche ich einen Online-Shop? Wie geht eine Webanalyse? Um nur einige Themen zu nennen, die behandelt werden. Die Workshops bauen nicht aufeinander auf, so dass jeder für sich selbst festlegen kann, welche Veranstaltungen er besuchen will. Den größten Nutzen verspricht natürlich der Besuch aller Workshops.

Gibt es noch weitere Vorhaben? Zum anderen startet im September der „Lokalhelden“-Wettbewerb. Dabei werden unter allen Bewerbern aus Bremerhaven drei Händler ausgewählt, die dann ein Jahr lang von einem Digital-Experten individuell beraten werden. Dieses Coaching ist für den Händler kostenlos. Währenddessen berichten NZ-Redakteure über die Coaching-Teilnehmer, um deren Fortschritt und Erfolg bei der Umsetzung der Marketingmaßnahmen aufzuzeigen und andere zum Nachmachen zu motivieren. Nach den zwölf Monaten wird dann derjenige Händler mit dem größten Fortschritt zum „Lokalhelden“ gekürt. Zusätzlich und völlig unabhängig davon finden in lockerer Atmosphäre Netzwerk-Treffen statt, die von der Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere, kurz MBQ, organisiert werden. Alle Infos gibt es auch im Internet unter lokalhelden.nordsee-

zeitung.de/ ausführlich zum Nachlesen.

Das klingt nach einem anspruchsvollen und aufwendigen Vorhaben. Hat die NORDSEE-ZEITUNG neben der MBQ weitere Partner? Ja klar, ansonsten wäre das Projekt kaum zu stemmen. Die bereits erwähnten Workshops werden von fachkundigem Personal der Unternehmensberatung „Netzstrategen“ aus Karlsruhe geleitet. Die Netzstrategen machen auch die NORDSEE-ZEITUNG seit knapp einem Jahr fit für die digitale Zukunft und das bislang mit großem Erfolg. Auch die Stadt Bremerhaven ist mit der BIS, der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung, sowie der Erlebnis Bremerhaven dabei.

Klingt spannend. Kurz und knapp: Warum sollten die Einzelhändler aus der Region unbedingt an den Workshops beziehungsweise am Lokalhelden-Wettbewerb teilnehmen? Weil die aktive Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken des digitalen Wandels für uns alle existenziell ist – und zwar jetzt, nicht erst in fünf oder zehn Jahren.

Zur Person



» **Rafael Weiß** ist Verlagsleiter der NORDSEE-ZEITUNG und ein großer Freund des digitalen Wandels. Er will helfen, den Einzelhandel in der Region fit fürs Netz zu machen.

Meine Woche

Dreckige Verteilerkästen, schöne Gesten und ein Hoch auf die Pinguins

Die Schilderbauer haben gehandelt. Nur ein paar Tage, nachdem die NZ darüber berichtet hatte, dass an der Alten Geestebücke ein Tempo-30-Schild so unglücklich platziert worden war, dass sich die Brückenschranke auf der Seite der Villa Seebeck nicht mehr schließen ließ, wurde das Schild verrückt. Die Schranke schließt wieder, die Nachbarn können wieder ruhig schlafen. Alles ist gut.

Etwa 2200 Verteilerkästen hat das Unternehmen Wesernetz im Stadtgebiet verteilt. Die einen sind sauber, andere sind so dreckig, dass man am liebsten weg-schauen würde. NZ-Verleger Dorothea Wolf wollte nicht weg- aber auch nicht länger zusehen, dass ein solcher Verteilerkasten in ihrer näheren Umgebung einfach nicht gesäubert wird. Also schrieb sie, wie die NZ am Diens-



Von Gert-Dieter Meier

tag berichtete, an Wesernetz – in der Hoffnung, dass man dort schon einsichtig sein würde. War man aber nicht. „Wir reinigen unsere Schaltkästen generell nur in besonderen Einzelfällen“, sagte der Pressesprecher auf NZ-Nachfrage. Und ergänzte: „Allerdings kann jeder Schaltkasten nach Rücksprache mit uns auf eigene Kosten bemalt oder gestrichen werden.“ Das empfindet wohl nicht nur Dorothea Wolf als Ohrfeige. Man mag sich gar nicht ausdenken, wie es wohl in unseren Städten aussehen würde, wenn jedes Unternehmen so handeln

würde. Wenn die Bahn plötzlich sagen würde: „Nö, Bahnunterführungen lassen wir mal schön, wie sie sind. Aber wenn ihr, liebe Kunden, sie putzen wollt, dann könnt ihr das gerne tun. Ihr müsst das nur bei uns genehmigen lassen.“ Was, wenn sich Post, Müllabfuhr, Krankenhäuser, Privatunternehmen solche Aussagen zu Herzen nähmen? Ich meine, dass Wesernetz da schleunigst nachsteuern sollte. Man kann nicht nur auf die Malkünste engagierter Bürger oder Schüler vertrauen, man muss schon auch selbst Hand anlegen. Für mich gehört das jedenfalls zur Unternehmensverantwortung dazu.

Mein Haus, mein Auto, mein Boot – die Werbung der Sparkasse, in der glückliche Kunden über ihre erfolgreichen Karrieren berichten und Erfolg an Häusern, Autos oder Booten fest-

machen, ist längst Kult. Aber sie muss nicht Maßstab für alle(s) sein. Kathrin und Wolfgang Richter, 89 und 88 Jahre alt, definieren Glück ganz anders. Sie haben sich, zu ihrer diamantenen Hochzeit, zwei stattliche Ahorne geschenkt. Das wäre noch keine Meldung wert: Der Umstand aber, dass sie die Bäume eigentlich der Öffentlichkeit vermacht haben, verdient unseren Respekt. Die Bäume stehen am Bürgermeister-Martin-Donandt-Platz in Mitte. Schön wäre es, wenn sich möglichst viele Menschen von diesem Beispiel zur Nachahmung anstiften lassen würden. Das würde Bremerhaven noch grüner machen.

Noch nichts vor heute? Keinen Bock auf Shopping oder Fußball? Dann hätte ich zwei Wochenendtipps. Der eine ist ein Klassiker mit hohem „Hal-

Offshore-Terminal

„Senat verspielt Aufhebung des Baustopps“

BREMERHAVEN. Das Land Bremen und die Naturschützer wollen die gerichtliche Auseinandersetzung um den Offshore-Terminal (OTB) so schnell wie möglich vor dem Bundesverwaltungsgericht austragen. Beide Seiten verzichten deshalb in einer Prozessvereinbarung auf ihr Recht, gegen das noch ausstehende Urteil des Verwaltungsgericht vor das Oberverwaltungsgericht zu ziehen.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) hat gegen den Bau des Hafens vor dem Verwaltungsgericht geklagt. Das Verwaltungsverfahren ist noch nicht entschieden. Aber im Eilverfahren verhängte das Gericht einen Baustopp. Gegen den legte das Land Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht ein. Für das Abkommen will das Land aber auch auf diese Beschwerde verzichten. Das bedeutet, dass der Baustopp weiterhin gilt. Für die CDU-Bürgerchaftsfraktion ist das nicht hinnehmbar. „Der Senat vergibt die Möglichkeit auf eine Aufhebung des vorläufigen Baustopps und somit einen sofortigen Bau des Offshore Terminals in Bremerhaven“, sagt Jörg Kastendiek.

Die Prozessvereinbarung bezieht sich auf das Hauptverfahren. Wenn ein Urteil vorliegt, können das Land oder der BUND direkt vor das Bundesverwaltungsgericht ziehen, die höchste Instanz. Die Bundesregierung unterstützt das. Denn es geht um Zuständigkeiten: Wer muss sich um die aufwendigen Planfeststellungsverfahren kümmern, wenn an einem Fluss ein Hafen gebaut wird? Das Verwaltungsgericht ist der Meinung: Die Bundesverwaltung ist zuständig. Dass wie im Fall des OTB das Land Bremen dieses Planverfahren durchgeführt hat, bewerten die Richter als Fehler. Schon deshalb wird das Verwaltungsgericht vermutlich den Naturschützern auch im Hauptverfahren Recht geben und den Bau des OTB untersagen, ohne überhaupt in der Sache zu entscheiden.

Interesse des Bundes

Wenn, wie die Richter des Verwaltungsgericht meinen, die Bundesverwaltung grundsätzlich für alle Bauprojekte an Flüssen zuständig ist, kommt auf den Bund eine Menge Arbeit zu. Deshalb will auch er, dass ein Bundesgericht das Urteil so schnell wie möglich prüft. Das Land will diese Prüfung ebenfalls, um zu verhindern, dass das Hafenprojekt aus formalen Gründen scheitert.

Wie lange die gesamte gerichtliche Auseinandersetzung dauern wird, ist unklar. Wenn das Bundesverwaltungsgericht dem Verwaltungsgericht widerspricht und dem Land das Planungsrecht zuspricht, landet die Klage wieder beim Verwaltungsgericht, das dann in der Sache entscheiden muss: Gibt es einen Bedarf für den OTB oder wird hier unangebracht Natur geopfert? (mue)

lo“-Faktor: Das Straßenfest in der Alten Bürger. Viel Musik, nette Leute, eigentlich ein Muss. Der zweite Tipp kommt – zunächst – viel leiser daher: Der erste Spiele-Autorentag in Bremerhaven; der beginnt wegen der abendlichen Fußball-Sause nicht, wie geplant, um 16.30 Uhr, sondern bereits ab 13 Uhr im „Spisepass“, Lloydstraße 26-28. Zu Gast sind die Erfinder toller Brettspiele aus Hamburg, Bremerhaven und dem Cuxland. Und mit denen gemeinsam kann man dann auch spielen und/oder fachsimpeln. Könnte ein köstliches Vergnügen werden.

Eines muss zum Abschluss dieser Woche noch sein: Glückwunsch den Fischtown Pinguins zum Sprung in die DEL. Tausende Eishockeyfreunde werden sich dieses Datum in den Kalender eingravieren. Ein neuer Feiertag! gert-dieter.meier@nordsee-zeitung.de